

Pressemeldungen zum Thema Mitarbeiterkriminalität

- (Neue Presse, Coburg, 14.03.2023)

Der Mitarbeiter der Gewerbetreuhand-Oberfranken ist für die Unterschlagung von EUR 2 Millionen bereits vor circa einem Jahr verurteilt worden. Nun musste sich der Geschäftsführer der Handwerkskammer verantworten. Ihm wurde vorgeworfen seine Prüfungs- und Aufsichtspflicht verletzt zu haben. Die Zivilkammer hat nun die Klage über Schadenersatz in Höhe von EUR 1,46 Millionen abgewiesen, weil ihm grobe Fahrlässigkeit nicht nachgewiesen werden konnte.

- (Westfalen-Blatt, Bielefelder Zeitung, Bielefeld, 10.03.2023)

Ein 51-jähriger Geschäftsführer einer Bielefelder Zeitarbeitsfirma soll EUR 5,8 Millionen bei seinem Arbeitgeber veruntreut haben. Dazu habe er in 55 Fällen Rechnungen fingiert, die ohne Gegenleistung beglichen wurden. Die Zeitarbeitsfirma ist darüber in Insolvenz gegangen. Der Angeklagte ist bei seinem Prozess kooperativ.

- (Hamburger Abendblatt, Hamburg, 02.03.2023)

Weil auf seiner Route etliche Pakete „verloren gegangen“ sind, geriet ein Paketzusteller in Verdacht. Es stellte sich heraus, dass er die Pakete in einer Lagerhalle in Harburg versteckt hatte. Der Wert beläuft sich auf einen mittleren fünfstelligen Betrag. Der vorgelegte Ausweis des Tatverdächtigen weist Fälschungsmerkmale auf.

- (Meinerzhagener Zeitung, Meinerzhagen, 28.02.2023)

Ein Fahrer einer Spedition aus Halver ist von der Polizei überführt worden über einen längeren Zeitraum palettenweise Aluminiumfelgen gestohlen zu haben. Dem Inhaber der Spedition ist aufgefallen, dass er regelmäßig in Hagen länger gehalten habe, obwohl dies nicht erforderlich war. In einer Garage in Hagen wurden nach polizeilichen Ermittlungen circa 100 Felgen gefunden. Der Fahrer befindet sich nun in Untersuchungshaft.

- (Berliner Zeitung, Berlin, 24.02.2023)

Wegen Betrug in 127 Fällen ist jetzt ein Neuköllner Kassierer angeklagt worden. Mithilfe von selbst erstellten Pfandbons soll er über EUR 12.000 ergaunert haben.

Pressemeldungen zum Thema Mitarbeiterkriminalität

- (Schaumburger Nachrichten, Bückeberg, 22.02.2023)

5.418 Kästen Bier hat ein Mitarbeiter der Herrnhäuser Brauerei über einen Zeitraum von anderthalb Jahren veruntreut. Der geständige Täter konnte für Werbeaktionen über Bier verfügen. Dies nutzte er aus und verkaufte die „Gratislisten“ für zehn Euro plus Pfand weiter. So konnte er über EUR 72.000 erzielen.

- (Schwäbisches Tagblatt, Tübinger Chronik, Tübingen, 16.02.2023)

Fünf von 18 Verdächtigen wurden verhaftet. Die Paketzusteller stehen in Verdacht Waren aus Paketen unterschlagen zu haben. Bei Wohnungsdurchsuchungen wurden die Handys, Kleidung und Elektronikartikel teilweise gefunden. Der Schaden beläuft sich auf ca. EUR 120.000.

- (DEWEZET, Deister- und Weserzeitung, Hameln, 14.02.2023)

Vor dem Amtsgericht Hameln ist eine ehemalige evangelische Kirchenvorsteherin verurteilt worden. Sie hatte EUR 10.278 an Spenden und Kollekten unterschlagen.

- (Westdeutsche Allgemeine, WAZ, Essen, 10.02.2023)

Er soll EUR 100.000 Spendengelder veruntreut haben. Ein katholischer Priester wurde nun vor dem Amtsgericht Mönchengladbach angeklagt. Zuvor wurde er in Belgien wegen Drogenbesitzes zu einer Haftstrafe verurteilt.

- (Donaukurier, Ingolstadt, 01.02.2023)

Ein BMW-Mitarbeiter aus Augsburg, der in der BMW-Welt als Hausmeister tätig war, hat so viele Merchandising-Artikel bei seinem Arbeitgeber gestohlen, dass er die Statik seines Wohnhauses gefährdet hat. Die Polizei und das Bauamt stellten fest, dass das Gebäude einsturzgefährdet ist. Die Polizei musste die Beute mit einem 7,5-Tonner abtransportieren. Der Mann ist auch für weite Diebstähle auf dem Firmengelände verantwortlich.

- (Acher- und Bühler-Bote, Achern, 30.01.2023)

Ein ehemaliger Auszubildender eines Autohauses ist nun verurteilt worden. Er hatte wiederholt Radsätze bei seinem Arbeitgeber entwendet und weiterverkauft. Die Schadenssumme betrug EUR 24.000. Er habe dringend Geld gebraucht, weil er bei seinen Eltern „rausgeflogen“ sei.

Pressemeldungen zum Thema Mitarbeiterkriminalität

- (Landeszeitung für die Lüneburger Heide, Lüneburg, 27.01.2023)

Ein Buchhalter eines Lüneburger Unternehmens ist in 557 Fällen angeklagt. Nach sechs Stunden Verhandlung ist dieser zu zwei Jahren Haft auf Bewährung verurteilt worden. Er hatte über Jahre über EUR 400.000 unterschlagen – wobei nicht alle Taten angeklagt waren. Dazu hatte er seinem Chef gefälschte Rechnungen vorgelegt, die er nach deren Freigabe auf sein Konto, das Konto seiner Mutter und seiner Freundin überwiesen hat. Dafür benutzte er beim Onlinebanking die Zugangsdaten seines Chefs. Das Geld habe er für seine Spielsucht gebraucht. Er habe täglich Sportwetten abgegeben und somit über eine halbe Million verzockt. Der Täter war geständig und hat bereits sein Wohneigentum verkauft. Trotzdem sind noch fast EUR 300.000 offen. Das geschädigte Unternehmen ist zwischenzeitlich in Insolvenz.

- (Ostfriesen Zeitung, Leer, 26.01.2023)

Ein Mitarbeiter eines Mobilfunkanbieters in Emden hat etwa ein Dutzend Mobiltelefone unterschlagen. Er hatte Verträge unter fremden Namen abgeschlossen und die Geräte dann unter der Hand verkauft. In vier Fällen ist der Angeklagte geständig. Er will das Geld für eine Grabplatte für seine verstorbene Großtante ausgegeben haben. Die Verhandlung wird fortgesetzt.

- (Winsener Anzeiger, Winsen, 25.01.2023)

Bei einer nächtlichen Fahrzeugkontrolle stellten die Polizisten fest, dass der 38-jährige Fahrer stark alkoholisiert war und keine Fahrerlaubnis besitzt. Der Mann war mit einem Firmenwagen auf dem Weg nach Prag und hatte Unterlagen und Geld seines Arbeitgebers dabei. Wegen Verdachts der Unterschlagung und anderer Straftaten wird nun ermittelt.

- (Eckernförder Zeitung, Eckernförde, 09.12.2022)

Eine 21-jährige Auszubildende eines Büdeldorfer Hotels musste sich vor Gericht verantworten. Nach Dienstschluss hatte sie sich umgezogen und dann das Hotel erneut betreten. In der Lobby hatte sie ihre Kollegin mit einem Messer bedroht und 999 Euro aus der Bargeldkasse entnommen. Sie war der Überzeugung nicht erkannt worden zu sein. Die Überwachungskamera zeichnete alles auf und bei einer Wohnungsdurchsuchung wurde die Tasche der Täterin gefunden. Die Kollegen identifizierten klar die Täterin. Darauf gestand sie die Tat. Ihr Motiv seien Schulden gewesen.

- (DEGA-GALABAU, Stuttgart, 06.12.2022)

Der Griff in die Trinkgeldkasse hatte für einen Mitarbeiter eines Schrotthändlers gravierende Folgen. Ihm wurde fristlos gekündigt.

Pressemeldungen zum Thema Mitarbeiterkriminalität

- (Gießener Anzeiger, Gießen, 22.11.2022)

Ein Angestellter der Arbeiterwohlfahrt ist zu acht Monaten Haft auf Bewährung verurteilt worden. Er hatte rund EUR 34.000 ohne Gegenleistung kassiert. Unter anderem hatte er über drei Jahre einen Honorarvertrag über einen Minijob, den er nie ausgeübt hatte.

- (Rhön und Saalepost, Main-Post, Bad Neustadt, 21.11.2022)

Auf frischer Tat ertappt: Ein Mitarbeiter eines Verbrauchermarktes in Bad Neustadt hatte aus einem Lagerraum einen Fernseher entnommen und in den Kofferraum seines Autos gelegt.

- (Donaukurier, Ingolstadt, 21.11.2022)

Weil er immer wieder Teile der Bareinnahmen eines Supermarkts in Reichertshofen abgezweigt hatte, hat der Filialleiter am Samstagabend die Polizeiinspektion Geisenfeld verständigt.

- (Offenburger Tageblatt, Offenburg, 21.11.2022)

Zwischen Februar 2019 und Juli 2020 hat ein Mitarbeiter einer Mobilfunkladens ca. EUR 75.000 veruntreut. Er sendete dazu die „Prämien“ (iPhones, iPads und Apple Watches) für neue Mobilfunkverträge an seine Mutter und ehemalige Nachbarn und fing diese dort ab. Die Geräte verkaufte er dann an Freunde und Bekannte. Der Täter ist seit Jahren überschuldet und spielsüchtig. Durch Sportwetten, Spielhallen und Online-Casinos hat er heute noch über EUR 80.000 Schulden. Er versucht nun in Abstimmung mit der Schuldnerberatung einen Schlusstrich ziehen zu können.

- (Freie Presse, Chemnitzer Zeitung, Chemnitz, 15.11.2022)

Ein 41-jähriger hat bei seinem Arbeitgeber, einer Kfz-Werkstatt im Erzgebirge, in 30 Fällen Ersatzteile gestohlen und somit einen Schaden von EUR 14.000 verursacht. Sein Motiv war mit dem erzielten Geld seinen Traum von einem perfekten Auto zu verwirklichen.

- (Westfalenpost, Hagen, 14.11.2022)

Elektronikartikel im Wert von ca. EUR 10.000 hat ein Mitarbeiter in einem Elektromarkt gestohlen. Auf den Verdacht angesprochen, flüchtete der Täter. Dieser wurde jedoch kurz darauf gefasst und bei einer Wohnungsdurchsuchung wurde die Ware gefunden.

Pressemeldungen zum Thema Mitarbeiterkriminalität

- (Neue Presse, Hannover, 02.11.2022)

Derzeit findet vor dem Landgericht Hildesheim ein Prozess wegen veruntreuter Gelder für Flüchtlinge statt. Der ehemalige Geschäftsführer und ein weiterer ehemaliger Mitarbeiter des ASB müssen sich verantworten. Ihnen wird vorgeworfen mehr als EUR 2,3 Millionen Fördermittel veruntreut zu haben. Damit hatte sich der Geschäftsführer einen luxuriösen Lebensstil geleistet.

- (Nordbayrische Zeitung, Neumarkt, 29.10.2022)

Einem ehemaligen leitenden Angestellten des Klinikums Neumarkt wird vorgeworfen Rechnungen für nicht erbrachte Leistungen beim Klinikum Fürth in Höhe von EUR 471.000 zu Gunsten eines Bekannten freigegeben zu haben. Bei seiner späteren Tätigkeit beim Klinikum in Neumarkt seien es weitere EUR 352.000 gewesen. Als er ertappt wurde, behauptete er zunächst, er sei erpresst worden. Der Anwalt des Täters erklärte, dass sein Mandant überdurchschnittlich viel arbeiten musste und sich daher einen Ausgleich dafür gönnen wollte. So leistete er sich einen Audi Q7 und einen Porsche Boxter. Es konnten aber nur EUR 110.000 sichergestellt werden. Die Geschädigten werden auf dem Schaden größtenteils sitzenbleiben.

- (Traunsteiner Tagblatt, Traunstein, 22.10.2022)

Die Verführung war zu groß: Ein 42-jähriger Angestellter einer Tankstelle in Traunstein hat mehrfach Geld und Ware für sich abgezweigt. In den meisten Fällen habe er Barzahlungen nicht in das Kassensystem eingebucht und das Geld behalten. Aber auch beim Gelscheinwechselln bereicherte er sich.

- (Tageblatt für dem Kreis Steinfurt, Ochtrup, 19.10.2022)

Ein vermeintlicher Topverkäufer eines Elektronikmarktes in Steinfurt hat zugegeben in 24 Fällen seinen Arbeitgeber betrogen zu haben und somit knapp EUR 6.000 abgezogen zu haben. Er habe damals täglich „Speed“ konsumiert und dafür das Geld benötigt.